

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1½ fr.

Nro. 131.

Montag den 8. November

1847.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Remonte-Aufkauf.) Nach der in Nro. 256. S. 1933. des Allgemeinen Landes-Intelligenzblattes von 1847. erschienenen Bekanntmachung der K. Kriegskassenverwaltung wird der Aufkauf der zur Remontirung der Königl. Reiterei und Artillerie erforderlichen Pferde in hiesiger Gegend am 15. Nov. d. J. zu Geißlingen, — am 25. Nov. zu Hall, — am 29. Nov. zu Alsen, — am 30. Nov. zu Heidenheim, — am 1. Dezember zu Göppingen stattfinden. Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, 15 Faust 2" groß sein, und fünfjährig abgezähnt haben, ihr Alter soll nicht über das 7te Jahr gehen, auch wird bei der Visitation besonders auf tadelfreie Augen gesehen; neben der gesetzlichen Gewähr für die Hauptmängel muß 10 Tage lang wegen des etwaigen Koppens garantirt werden, welche Gewährleistungen je nach dem wirklichen Abschlusse des Kaufs und der erfolgten gleich baaren Bezahlung ihren Anfang nehmen.

Die Orts-Vorsteher haben Vorstehendes den Pferde-Besitzern gehörig bekannt zu machen, und sie einzuladen, sich in den ihnen gelegenen Stationen mit ihren — jenen Eigenschaften entsprechenden Pferden einzufinden und solche zur Erleichterung des Kaufgeschäftes der Commission persönlich vorzuführen, oder durch eigene Leute, mit Beseitigung von Unterhändlern, vorführen zu lassen.

Den 5. November 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

Am nächsten

Samstag den 13. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

wird der Bedarf von Lichtern aufs Rathhaus ic. und von Del zur Stadtbeleuchtung auf weiteres 1 Jahr verankordert, wozu Akkords-Liebhaber auf die Stadtpflege-Kanzlei eingeladen werden.

Den 5. November 1847.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(Farren-Verkauf.)

Am Donnerstag den 11. Nov.,

Vormittags 10 Uhr,

wird in dem hiesigen Hospitalhose ein Farren an den Meistbietenden verkauft.

Den 6. Nov. 1847.

Hospital-Pflege.

Kirchensirnberg.

(Haus-Verkauf.)

Am

Samstag den 13. Nov. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wird dem vormaligen Amtsbienner

Johannes Sannwald sein Wohnhaus-Antheil an dem Hause Nro. 14. auf dem hiesigen Rathszimmer öffentlich verkauft werden. Liebhaber hiezu können vorläufig mit Gemeinderath Dürckäufe abschließen.

Gemeinderath.

Kirchensirnberg.

(Haus- und Güter-Verkauf.)

Die in Nro. 112. 115. u. 118.

dieses Blattes beschriebene Liegen-

schaft der Ehefrau des Glasers

Friedrich Kienzle von hier

kommt am

Montag den 29. Nov. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

nochmals zur Versteigerung.

Den 25. Okt. 1847.

Schultheißen-Amt.

G m ü n d.

(Stroh-Lieferung.)

Das Blinden-Ayhl bedarf zur Strohschere gegen 500 Bund

schönes Roggenstroh. Eine Abstreichs-Verhandlung über die Lieferung desselben findet

Mittwoch den 10. November,

Vormittags 10 Uhr,

im Blinden-Ayhl statt.

Alfdorf.

(Birnbäume-Verkauf.)

Aus hiesiger Baumschule werden —: 200 sehr schöne veredelte hochstämmige Birnbäume, das Stück zu 40 fr., abgegeben.

Den 6. Nov. 1847.

Freiherrl. vom Holz'sches

Rentamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Beste ruhrer Steinkohlen verkauft

G. Wecker.

G m ü n d.

Vorzüglich gute Steinkohlen sind fortwährend zu haben bei Josef Bader im Cravattengarten.

G m ü n d.

Kost-Anerbieten.

In dem Hause des Metzger-Meister Bleßing zunächst der Pfarrkirche wird geschmackvolle Kost in und außer dem Hause von Mittag 11 bis 1/2 1 Uhr verabreicht, die Portion zu 10 fr.; auch ist jeden Tag R u b e l - Suppe mit Ochsenfleisch, nach beliebigen Portionen, je von 6 fr. an, zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Karoline Leiber.

G m ü n d.

Wir suchen noch einen tüchtigen
Stahlgraveur.
Nicolaus Ott & Comp.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete sucht bis
nächst Martini zu einem Frauen-
zimmer wieder eine ordentliche Per-
son in's Logis zu nehmen.
Sattlermeister Frech.

G m ü n d.

Ein Capital von 4—500 fl. auf
doppelte Güter-Versicherung kann
aufgenommen werden; bei Wem?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht
gegen gute zweifache
Versicherung 300 fl.
aufzunehmen. Nähere Auskunft
ertheilt

die Redaktion.

W i s s g o l d i n g e n.

(Eingestellter Hund.)



Es ist ein fremder
Schafhund angekom-
men. Bei Wem? sagt
Schreiner- und Glasermeister
Jakob Dangelmayer
an der Straße No. 2.

B e k a n n t m a c h u n g.

Regelmäßige Omnibus-Fahrten

zwischen Aalen und Süßen.

Der unterzeichnete Verein beginnt mit höherer Bewilligung

den 14. November l. J.

eine tägliche Omnibusfahrt von Aalen auf den Eisenbahnhof
nach Süßen und zurück.

Abfahrt in Aalen täglich Morgens 5 1/2 Uhr; Ankunft in Süßen täglich Mittags 12 Uhr.
Abfahrt in Süßen täglich Nachmittags 4 Uhr; Ankunft in Aalen Nachts 11 Uhr.

Fahrpreise von Aalen nach Süßen und zurück:

im Coupée 1 fl. 30 fr.; — im Wagen. 1 fl. 18 fr.

Jeder Passagier hat 40 Pfund Gepäc frei.

Aalen und Gmünd im Novbr. 1847.

Nemsthaler Omnibus-Verein.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

„Hier kann unseres Bleibens nicht sein; die Lust regnet Aufpasser. Drücken wir uns!“ flüsterete Pierre seinem Diener leise zu.

Beide erhoben sich hierauf und zogen sich unter ehrerbietigen Bücklingen gegen den Kommandanten in eine der dunkelsten und einsamsten Alleen der Promenade zurück. Hier theilte der Banditenchef seinem Helfershelfer seine Pläne vollends mit und gab ihm die bis in's Kleinlichste gehenden Bestimmungen. Hierauf entließ er ihn mit den Worten:

„Jetzt rasch voran; in einer Stunde findest Du mich hier wieder. Vor Allem soll Bouton de Rose behutsam und zuverlässig sein. Unser Aller Wohlfahrt hängt von ihm ab.“

„Ohne Sorge, Kapitain, so lange er nüchtern ist, ist er stets besonnen.“

„In der Herberge wechselt ihr wieder die Kleider; er braucht jetzt die Livree nicht mehr, wohl aber Du.“

„Daran habe ich auch schon gedacht, Kapitain; es ist mir viel wohlter in jenem beborteten Plauze.“

Zephir eilte von bannen und hatte sich bald in ein Seitengäßchen von Loulon verloren. Loulon ist, mit Ausnahme der Quais und einiger breiten Straßen, die zum Hafen führen, ein Gewirr von engen, krummen, buckligen Gassen. Das finsterste und winklichste

Quartier der Stadt aber war das, welches Pierre's Bedienter eben aufgesucht hatte. Nicht einmal im höchsten Sommer beschien ein mitleidiger Strahl der Sonne die feuchten, überkiesenden Gassen und Höfe. Zephir schien übrigens in dieser Gegend wohl bekannt zu sein; sicher eilte er seinen Weg dahin, nur hie und da sich umwendend, um zu sehen, ob ihm Jemand folge, oder durch Umwege einen etwa Nachfolgenden zu täuschen suchend. Endlich hielt er vor demselben Häuschen, in welches Bouton de Rose einige Zeit vorher hineingeschlüpft war. Er machte ein jedem Unberufenen unverständliches Zeichen und huschte durch die halbgeöffnete Thüre hinein.

Kein Sterblicher, der nie zuvor diese Mördergrube von einer Wohnung besucht hatte, hätte sich in der dichten Finsterniß des Hauses zurecht gefunden. Selbst Zephir mußte sich tappend an der Mauer herumplagen, bis er endlich einen Strich erwischte, der das Geländer vorstellte, welches an einer engen Wendeltreppe in die obere Etage führte. Im ersten Stocke angekommen, trat er in eine Art Vorzimmer, das, obgleich draußen lichter Tag war, eine düstere Lampe spärlich erhellte und Bouton de Rose's Oaßzimmer zu sein schien, der hier hinter einigen Krügen Wein und Gläsern festgetneipt saß.

„Siehe da, Du hier? Mußt schon ein andermal wieder kommen, Du siehst, ich habe Geschäfte.“

„Ei sieh doch, sitzt der Kerl doch da, wie weiland Sultan Saladin! Bursche, ich komme im Auftrage des Kapitäns.“

„So, ja das ist was Anderes. Sez Dich.“

Zephir pflanzte sich hinter einem gefüllten Weinfruge auf, that einige tüchtige Züge daraus und theilte hierauf dem ehemaligen Lieutenant der Bande Pierre's Anordnungen mit. Je weiter er in der Mittheilung der Pläne des Kapitäns kam, desto lustiger wurde Bouton de Rose.

„Alle Teufel, das gibt einen lustigen Spaß, Bruder.“ lachte er.

Zephir entwickelte sofort das projektirte Unternehmen bis zu Ende und klopfte, als er damit fertig war, seinem Kameraden auf die Schulter.

„Nun was sagst Du dazu, Bouton de Rose?“ fragte er.

„Die Sache ist ganz in der Ordnung.“

„Ja aber die erforderlichen Leute dazu, wie sieht's mit diesen aus?“

„Gut; ich habe vier zuverlässige Bursche.“

„Bravissimo, dann ist meine Sendung vollzogen. Jetzt gib mir aber meine Livree wieder, Kamerad.“

Wie die beiden Räuber die Kleider wechselten, was sie sonst noch mit einander zu besprechen hatten, wie Zephir wieder zum Hause hinaus und auf den Promenadepfad kam — davon meldet die Geschichte nichts. Wir finden ihn wieder an dem zum Stellbichlein verabredeten Plage mit dem Kapitain auf- und abwandeln. Eben verkündigten Kanonenschüsse die Rückkehr der Prinzessinnen; sie hatten zu Wasser den verunglückten Montebello vom Stapel laufen sehen, was diesmal ohne weiteren Unfall geschehen war, undkehrten nun nach einem glänzenden Mahle am Bord des Admiralschiffes in den Hafen zurück, wo bereits die Kutschen auf sie warteten. Schon brach die Nacht herein. Die kaiserlichen Hoheiten waren an's Land getreten; Graf Gabriel folgte ihnen. Der erste Mann, welchem er begegnete, war der falsche Kapitain Grandval, der den außerordentlichen Commissär sogleich mit höchst geheimnißvollen Mienen unter dem Arm nahm, und mit ihm den Hafen entlang auf dem Quai fortschlenderte. Hier erzählte er ihm eine lange Geschichte von der berühmten Räuberbande der Moutons, theilte ihm die Nachforschungen mit, welche er während des Tages über sie angestellt, und sprach von wichtigen Entdeckungen, welche er gemacht habe. Unterdessen aber hatten sich, was Pierre's Absicht gewesen war, die Kutschen der Prinzessinnen entfernt und es war tiefe Nacht geworden. Merglich wand sich jetzt der Graf aus des Kapitäns Arm los und stellte in eine der nächsten Gassen.

„Ihre verzweifeltsten Mittheilungen,“ kam er besürzt zurück, „und die Canallienbande der Moutons, sind Schuld, daß ich mich ganz vergessen habe. Alle Wagen sind bereits zum Teufel!“

„Außer dem meinigen, Herr Graf, in welchem ich Ihnen mit Vergnügen einen Platz anbiete. Ist's gefällig, mein Bedienter erwartet uns in der Nähe.“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Ludwigsburg, 2 Nov. Heute wurde Oberst Deschler-Eggenfeld, welcher mit Recht als ein Veteran der alten Armee gerühmt werden kann, mit militärischem Ehrengelände beerdigt. — Deschler-Eggenfeld focht alle Kriege der süddeutschen Staaten gegen die französische Republik und für das franz. Kaiserreich mit — und erwarb sich seine Grade und Auszeichnungen meist auf dem Schlachtfelde. — Die Feldzüge von 1794., 95., 96., und 1800. machte er in bairischem Dienste mit, trat 1806. nach der Erhebung Württembergs zum Königreich in württembergische Dienste über, und focht mit dem württembergischen Contingente die Feldzüge von 1806., 7., 9. u. 13. für — und 1814. u. 15. gegen Frankreich mit. 1813. erhielt er den Militär-Verdienst-Orden, auch ward er mit einem Ehrensäbel ausgezeichnet.

Nach der Ulmer Schnellp. vom 3. Nov. wäre das Urtheil den Ulmer Matkrwallern eröffnet worden, und zwar um jedes Aufsehen zu vermeiden, in deren Straforten selbst; die Schnellpost fügt aber noch Folgendes bei: Dem Vernehmen nach erhielt der am meisten gravirte Bierbrauer Joseph Schmidt in Söflingen wegen Aufruhrs die höchste Strafe von vier Jahren Arbeitshaus. Desselben Vergehens wegen sind noch 13 weitere, jedoch milder, bestraft. Im Ganzen sollen 131 in Anschulbungsstand versetzt gewesen, und von diesen die am mindest Gravirten mit dem überstandenen Untersuchungsarrest freigelassen worden sein. Die „Ulmer Kronik“ knüpft daran die Bemerkung: Man kann annehmen, daß durch das seit gestern officiell bekannt gemachte Urtheil über eine große Anzahl von Menschen Freiheitsstrafe zu verhängen sein werde. Denn es hat der Criminalsenat des R. Gerichtshofes bereits vorsorglich Einleitung getroffen, daß für ungefähr 500 dert Verurtheilte in den Kreisgefängnissen Ulm, Rottenburg und Hall Platz gemacht werde, weil es nicht möglich wäre, in dem Kreisgefängniß für den Donaukreis, wohin sie eigentlich gehören, die Summe der Verurtheilten unterzubringen. — 4 Nov. Nachschrift. Die Publikation der Erkenntnisse an die Mai-Tumultuanten wird noch einige Tage fortbauern, da es nicht weniger als 147 verurtheilte Individuen sind. (U. R.)

Der Regiments-Büchsenmacher Schöttle in Ludwigsburg probirte am 27. v. M. auf dem städtischen Schießhaus einige Büchsen und sein 18jähriger Gehülfe, ein Verwandter von ihm, machte den Zeiger. Da beging Letzterer die Unvorsichtigkeit, zum Seitenfenster des Zeigerhäuschens heranzusehen. Im nämlichen Momente krachte der Schuß, traf zwar die Scheibe, aber die Kugel zerriß zugleich dem jungen Menschen den Backenknochen, indem sie unter dem linken Auge ein- und am linken Ohr wieder herausdrang.

Baden. Konstanz, 3. Nov. Gestern Abend ist der österreichische Gesandte aus der Schweiz, Freiherr von Kaisersfeld mit seinem Attaché v. Hofmann, hier angekommen, und heute mit Dampfboot nach Brezgenz abgereist, wofselbst er wahrscheinlich seinen Aufenthalt nehmen wird, bis der Kampf in der Schweiz entschieden ist.

Preußen. Der Weinhändler Krause in Berlin läßt gegenwärtig ein Haus bauen, das 3 Stock hoch nur aus Kellern besteht. Diese werden durch die künstlich berechnete und ausgeführte Wölbung noch im dritten Stocke den gelagerten Weinen dieselbe kühle Atmosphäre geben, wie im tiefsten Keller.

Sachsen. Man forschet einer Frau nach, die einen Kleinkinderhandel im Großen betreibt. Auf der Anhalt'schen Eisenbahn saß kürzlich ein Mann einer Dame gegenüber, die ein liebliches Kind bei sich hatte. Auf der Station vor Köthen hat die Dame den Herrn, auf das Kind so lange im Coupé aufzupassen, bis sie dem Kleinen aus der Restauration ein Butterbrod herbeigeht hätte. Der Zug fuhr ab, ohne daß die Unbekannte wieder kam. In Köthen brachte der Herr das Kind auf die Ortsbehörde, und erfuhr, dieß sei bereits das sechste Kind, welches dieselbe Dame, die er beschrieb, auf gleiche Weise ausgesetzt hatte. (H. K.)

Rom. Wir lesen neuerdings folgenden rührenden Zug von der schönen Menschlichkeit des erhabenen Kirchenfürsten Pius IX. Eines Tages drängte sich ein kleiner Knabe durch die Schweizergarden bis zur Person des Papstes und überreichte demselben eine von ihm selbst abgefaßte Bittschrift. Die in kindlichem Ton der Unschuld abgefaßte Petition lautete: „Heiliger Vater, ich habe eine arme liebe kranke Mutter; ich selbst bin noch zu jung, ihr Leben und das meinige zu erhalten. Unser harter Hausbesitzer will uns auf die Straße werfen, wenn wir ihm nicht die vier Thaler bezahlen, die wir ihm noch für die Miethe schuldig sind. Ach, wie glücklich würden uns vier Thaler machen! Heiliger Vater, leih mir nur die vier Thaler, und wenn ich einst groß bin, will ich sie Dir wiedergeben.“ Diese Bittschrift rührte Pius sichtbar. Er ließ sofort dem Kinde zehn Thaler einhändigen. „Rein, ich brauche bloß vier Thaler,“ rief der kleine Römer mit vor Freude strahlenden Augen. Pius neigte sich zu dem Kinde nieder, legte die Hand auf sein Haupt und sagte mit gerührter Stimme: „Nimm nur, vier sind für Dich, sechs für Deine Mutter, und bis Du groß bist, will ich Eure Hausmiethe bezahlen.“

Katholische Stadtpfarrei in Gmünd.

Monat August.

G e b o r e n e.

2. Katharina, K. d. Josef Härtel, Goldarb. — 4. Maria Catharina, K. d. Franz Waldenmaier, Bäcker. — 4. Anna Maria, K. d. Andreas Stegmaier, Sailer. — 8. Anton, K. d. Bernhard Heinrich, Silberarb. — 9. Josef Romanus, K. d. Georg Stegmaier, Wirth. — 9. Ludwig, K. d. Egid Kendl, Blechmacher. — 11. Magdalena, K. d. led. Franziska Schmid. — 14. Georg Franz, K. d. led. Franziska Kraus. — 14. Wilhelmine Marie, K. d. Johs. Käfer, Metallreher. — 20. Maria, K. d. Josef Blegger, Kübler. — 21. Maria Theresia, K. d. Jos. Argauer, Schneider. — 22. Alban Augustinus, K. d. Georg Feiler, Weber. — 22. Alois Carl, K. d. J. Keiß, Goldarb.

G e t r a u t e.

Den 9. Der Wittwer Ludwig Metzger, Maurer, und die led. Cecilia Schnez von Rehsberg. — 28. Der led. August Stüs, Goldarbeiter, und die led. Sophie Weber.

30. Der ledige Josef Dangelmaier, Tagelöhner, und die ledige Margaretha Kaufher.

G e s t o r b e n e.

1. Georg Franz, K. d. Uhrmacher Maier, 11 J., Sichter. 2. Martin Schreitmüller, Schuster, 63 J., Wassersucht. 10. Michael, K. d. Mich. Masinot, Müllerknecht, 11 W., Sichter. — 10. Johann August, K. d. J. Hebele, Hafner, 16 J., Sichter. — 10. Lorenz, K. d. Josef Renz, Bäcker, halbe Std., Schwäche. — 12. Matthäus Schönleber, led. Glasergessele, 24 J., Lungenfucht. — 13. Urban Fischer, Seminarist aus Weitingen, 18 J., Nervenfieber. — 16. Maria, K. d. Andr. Stegmaier, Sailer, 14 J., Sichter. 16. Otto, K. d. Joh. Rudolph, Kaufm., 10 J., Schwäche. 17. Maria Josefa Diamant, Seminarb. Eheg., 54 J. 6 M., Wassersucht. — 17. Franz Weschle, Seminarist v. Oberheim, 18 J., Nervenfieber. — 22. Wilhelm, K. d. Ignaz Straubenmüller, Händler, 8 W., Sichter. — 26. Anton, K. d. Josef Storz, Schlosser, 8 W., Sichter. — 26. Anton, K. d. Bernhard Heinrich, Silberarb., 3 W., Sichter. 29. Wilhelm, K. d. Leonhard Lezer, Schwarzblechner. — 30. Friedrike, K. d. led. M. Anna Kuhn, 6 1/2 J., Sichter.

Monat September.

G e b o r e n e.

2. Josef Maximilian, K. d. Josef Kienhöfer, Maurer. 5. Maria, K. d. Matthäus Bresler, Zimmergesell. — 10. Euard Emil, K. d. Wilhelm Kaufher, Goldarb. — 12. Viktor, K. d. Joh. G. Kobi, Schuster. — 12. Maria Catharina, K. d. Franz Abe, Maurermeister. — 14. Franz Carl, K. d. led. Theresia Spindler. — 14. Theodor Adolph, K. d. Georg Wahl, Commissionär. — 15. Nikolaus August, K. d. Benedikt Kammerer, Zinngießer. — 16. Cornelius, K. d. Josef Waibel, Goldschmied. — 17. Wilhelm Viktor, K. d. Franz Doll, Kammachermeister. — 22. Mauritius Josefus, K. d. Josef Weitmanner, Glaser. 23. Herrmann, K. d. Ferdinand Frank, Kaufmann. — 24. Theresia, K. d. Richard Beck, Schreinermeister.

G e t r a u t e.

Den 6. Der ledige Johann Biedmann, Goldarbeiter, und die ledige Maria Mich. — 6. Der ledige Josef Weitmanner, Glasermeister, und die ledige Johanna Viehmaier von Straßdorf. — 6. Der led. Christoph Friedrich Seitzler, Maurer, und die led. Rosina Klein von Holzhausen. — 13. Der ledige Josef Vogt, Bäcker, und die led. Anna Maria Bieg von Straßdorf. — 13. Der Wittwer Cajetan Halach, Bürstenbinder, und die ledige Josefa Mater. — 13. Der ledige Wilhelm Zieher, Conditior, und die ledige Maria Bucher. — 15. Der Wittwer Friedrich Wilhelm Knorr, Kaufmann, und die Wittwe Antonie Renz. — 20. Der ledige Bernhard Elser, Kupferschmid, und die ledige Cretenzia Straubenmüller. — 27. Der ledige Franz Stegmaier, Werkmeister, und die ledige Theresia Franz. — 27. Der ledige Blasius Müller, Schreiner von Zimmerbach, und die ledige Josefa Vetter. — 27. Der ledige Eligius Schurr, Wirth, und die ledige Rosa Friz.

G e s t o r b e n e.

1. Albertine, K. d. Jiriak Bader, Maurer, 7 M., Sichter. 1. Johann Königeter, led., 18 J., Abzehrung. — 3. Maria Magdalena, K. der led. Franz, Schmid, 3 W., Sichter. 5. Maria Theresia, K. d. Josef Argauer, Schneider, 14 J., Sichter. — 6. Alois Carl, K. d. Josef Keiß, 15 J., Sichter. 7. Anton Ferdinand, K. d. Dominikus Haas, Sailer, 1 J. 3 M., Zehrgicht. — 8. Anna Maria Tretner, Tagl. Eheg., 37 J., Wassersucht. — 8. Maria Anna Geif, Decomenen Eheg., 43 J., Gliederschmerzen. — 9. Catharina, K. d. Jos. Härtel, Goldschmied, 5 W., Sichter. — 9. Anton, K. d. Anton Stüs, Maurer, 5 W., Sichter. — 13. Joh. Georg, K. d. led. Jos. Baur, 9 W., Sichter. — 19. Franz Albrecht, led. Goldschmied, 24 J., Typhus. — 21. Maria, K. d. Matthäus Bresler, Zimmermann, 15 J., Sichter. 22. Magdalena Weitmanner, Färbers Eheg., 54 J., Lungenentz. — 26. Anton Stempfle, Weber, 70 J., Altersschw.